



FOTOS MARTIN VUKOVITS, KATHARINA STÖGMÜLLER

Masterminds d

AWARD. Zum ersten Mal wurde in Österreich ein Preis für



Verständnis für andere Sitten

MULTIKULTURELLES LERNEN. Das Projekt der Spar Akademie Wien, der Schule für die Lehrlinge des Unternehmens, ist Sieger in der Kategorie „unternehmen & arbeiten“. Im Fach Kulturpflege werden Sozialkompetenz und interkulturelles Verständnis gefördert. Die 300 Lehrlinge stammen aus 22 Nationen und gehören 12 verschiedenen Glaubensrichtungen an. Bild: Pater Nikolaus Schachtner mit Schülern zu Besuch in der Griechenkirche.



Integrationspreis 2010: die Gewinner

Der Wiener Bürgermeister Michael Häupl und ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz mit den Siegern des ersten Österreichischen Integrationspreises. Der Award wurde in vier verschiedenen Kategorien vergeben.

Mitten in Wien, in der Schopenhauerstraße 79, wird die Vielfalt der Kulturen im wahrsten Sinn des Wortes gelebt. Hier in der Kooperativen Mittelschule Wien 18 werden 190 Kinder und Jugendliche aus 34 Nationen unterrichtet – von Afghanistan über den Kongo bis zu den Philippinen. „Nahezu alle unserer Schüler haben eine Zuwanderergeschichte. Viele sind Migranten der zweiten oder dritten Generation. Gerade diese Jugendlichen sprechen mit den Eltern daheim meistens in der Muttersprache, ohne diese jedoch von Grund auf zu beherrschen. Dabei lernt man eine Zweitsprache viel leichter, wenn man in der Muttersprache gefestigt ist“, erklärt Direktorin Erika Tiefenbacher.

Um den Schülern die Integration zu erleichtern, wurde an der Schule das Projekt „Faktor I: Identität – Interkulturalität – Integration“ gegründet. Unter anderem werden Projektwochen, Workshops und mehrsprachiger Unterricht abgehalten. Eine Initiative, für die die Lehrer und Schüler jetzt auch gewürdigt wurden.

Erster Integrationspreis. Die Auszeichnung; der erste Österreichische Integrationspreis, der vergangenen Montag verliehen wurde. Vom Verein „Wirtschaft für Integration“ ins Leben gerufen, soll der Preis Einzelpersonen, Vereine, Gemeinden und Unternehmen vor den Vorhang bitten, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund unterstützen. ▶

es Miteinander

Integration verliehen. NEWS zeigt Sieger und Nominierte.



Kultur-Netzwerk für Mitarbeiter

NETZWERK FÜR AUSLÄNDISCHE MITARBEITERINNEN. Der Verein „Carinthian International Club“ (CIC) will ausländische MitarbeiterInnen aus Industrie und Wissenschaft und deren Angehörige in Kärnten stärker integrieren. Einmal pro Woche besucht Initiatorin Rosalia Krautzer (2. v. l.) deshalb unter anderem mit den Teilnehmern Ausstellungen und Konzerte. Das Ziel des Projekts, das in der Kategorie „unternehmen & arbeiten“ nominiert wurde: Menschen das Gefühl zu geben, in Österreich willkommen zu sein.



Mit Kunst gegen Rassismus

LEBENSWELTEN – KULTURAUFLAUF. Kerstin Kromer und Roman Zöhner vom Jugend- und Kulturverein „Culture Factor Y“ haben den ersten Platz in der Kategorie „anpacken & initiativ sein“ belegt. Die Vorarlberger aus Lustenau kämpfen mit Kulturevents gegen Alltagsrassismus und Vorurteile unter Jugendlichen.

BEWERB. 362 verschiedene Projekte aus ganz Österreich eingereicht.

► 362 Initiativen aus ganz Österreich haben sich in den letzten Monaten beworben und wurden in den Kategorien „anpacken & initiativ sein“, „unternehmen & arbeiten“, „fördern & unterstützen“ sowie „bilden & befähigen“ ausgezeichnet. „Die zahlreichen Einsendungen zeigen, dass Integration möglich und eine Chance für alle ist“, erklärt Georg Kraft-Kinz, Obmann des Vereins „Wirtschaft für Integration“.

Der Vorstandsdirektor der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien hat den Preis gemeinsam mit seinem langjährigen Freund, dem Wiener Unternehmer Ali Rahimi, ins Leben gerufen. Rahimi, in Teheran geboren: „Ohne Einwanderung würde die österreichische Wirtschaft nicht funktionieren. Dabei sollten Zuwanderer so schnell wie möglich gut Deutsch lernen und sich mit der Kultur des Landes auseinandersetzen. Und wenn Migranten schließlich zwei Sprachen fließend sprechen, haben sie auf jeden Fall auch einen Wettbewerbsvorteil.“

Wirtschaft für Integration

VEREIN. „Fordern und fördern!“ ist das Motto des Vereins „Wirtschaft für Integration“. Integration wird dabei als Langzeitprogramm verstanden. Neben dem Österreichischen Integrationspreis veranstaltet der Verein auch Deutschkurse.
Info: www.vwfi.at

„Wichtig sind Toleranz und das kulturelle Miteinander“

INTERVIEW. Ali Rahimi und Georg Kraft-Kinz über den Österreichischen Integrationspreis

NEWS: Für den Integrationspreis hat es 362 Bewerbungen gegeben. Haben Sie mit diesem regen Interesse gerechnet?

GEORG KRAFT-KINZ: Wir waren überrascht. Die Einreichungen zeigen die enorme Vielfalt an Projekten zum Thema Integration. Große Konzerne sind ebenso darunter wie Einzelpersonen.

NEWS: Was möchte Ihr Verein „Wirtschaft für Integration“ mit dem ersten Integrationspreis bewirken?

ALI RAHIMI: Wir möchten zeigen, dass Integration eine Chance für alle ist. Der Begriff Integration soll positiv besetzt werden. Denn immer noch gibt es in diesem Bereich viele Ängste.

NEWS: Was ist für eine gelungene Integration wichtig?

GRÜNDER. G. Kraft-Kinz und A. Rahimi, Verein „Wirtschaft für Integration“.



RAHIMI: Auf jeden Fall die Sprache! Außerdem soll man Sitten, Geschichte und Kultur des neuen Landes kennen lernen, aber dennoch seine eigenen Wurzeln nicht vergessen.

KRAFT-KINZ: Es ist auch ein Anliegen

unseres Vereins, die Bedeutung von Integration für die heimische Wirtschaft deutlich zu machen. Gelungene Integration ist ein Muss, damit sich Österreich in Europa wirtschaftlich behaupten kann.

NEWS: Wo bestehen Defizite bei der Integration?

KRAFT-KINZ: Es muss wieder mehr miteinander gesprochen werden, um Ängste abzubauen.

RAHIMI: Wichtig ist auch Toleranz und das Miteinander der Kulturen. Denn nur, wenn man mit seinem Nachbarn spricht, lernt man ihn auch kennen.

NEWS: Wird der Integrationspreis fortgeführt?

KRAFT-KINZ: Ganz sicher. Es gibt noch weitere Projekte wie den Österreichischen Integrationstag. Dabei sollen alle Integrationsinitiativen vernetzt werden.

RAHIMI: Wir planen auch die „Miteinander reden Tour“, auf der wir Altersheime besuchen und mit Senioren über ihre Sorgen in Bezug auf Migration sprechen.

Österreichs größter URLAUBS STRESS

Familie im Auto, Gepäck bis obenhin. Lange Strecken, Sommerhitze, Ferienstau. Urlaubsfahrt = Sicherheitsrisiko? Wir testen die körperliche Belastung. Jetzt lesen!

Im neuen

**auto
touring**

DAS ÖAMTC MAGAZIN



Gelebte Vielfalt in der Schule

FAKTOR I: IDENTITÄT - INTERKULTURALITÄT - INTEGRATION. Jugendliche aus 34 Staaten besuchen die Kooperative Mittelschule in Wien 18, Gewinner in der Kategorie „bilden & befähigen“. Direktorin Erika Tiefenbacher (Mitte): „Bei uns werden einige Fächer neben Deutsch auch in Türkisch und Serbisch/Kroatisch/Bosnisch unterrichtet.“



Integration von klein auf

RUCKSACKELTERN. Die Initiative des Integrationsbüros Salzburg, nominiert in „bilden & befähigen“, fördert die sprachliche Entwicklung von Kindergartenkindern mit Migrationshintergrund. Mütter lernen dabei ergänzend zum Kindergarten mit ihrem Nachwuchs. Im Bild Projektleiterin Anja Hagenauer mit Familie Ucar aus der Türkei.

ZUWANDERUNG. Ein Fünftel aller Österreicher hat Migrationshintergrund.

► **Ein Fünftel hat Migrationshintergrund.** Dass gelungene Integration auch für Unternehmen sinnvoll ist, bestätigt Frank Hensel, Vorstandsmitglied REWE Group Österreich und Chef über 38.000 MitarbeiterInnen in 500 Filialen: „Rund 15 Prozent unserer Mitarbeiter sind keine gebürtigen Österreicher. Wir beschäftigen in unseren Filialen Menschen mit Migrationshintergrund dort, wo sie auch leben. Das ist für unsere Kunden ein Vorteil.“

Die Statistik belegt, dass Integration hierzulande tagtäglich ein Thema ist. Denn knapp ein Fünftel aller in Österreich lebenden Menschen hat Migrationshintergrund. In der Bundeshauptstadt Wien gilt dies für ein Drittel der Bevölkerung. Bereits bei 61,5 Prozent aller in Wien geborenen Kinder hat ein Elternteil nicht die österreichische Staatsbürgerschaft oder kam nicht in Österreich zur Welt. Die Herkunftsländer: Exjugoslawien, Deutschland, die

Türkei, Bosnien und Herzegowina sowie Kroatien.

Miteinander. Kerstin Kromer und Roman Zöhrer wollen mit ihrem Siegerprojekt „Lebenswelten – Kulturauflauf“ zeigen, dass all diese Kulturen friedlich miteinander leben

können: „Es gibt im interkulturellen Dialog leider immer wieder Hilflosigkeit, die sich auch in Gewalt äußert. Mit Sportkursen, Kochabenden sowie Film- und Fotoprojekten möchten wir Jugendliche aus verschiedenen Kulturen zusammenbringen.“



Unterstützung für Migranten

STARTWIEN. Ursula Eltayeb (links) und ihre KollegInnen von der MA17 – Integration und Diversität der Stadt Wien sind Preisträger in der Kategorie „fördern & unterstützen“. Die Idee: Neuzuwanderer werden mit dem „Wiener Bildungspass“ dabei unterstützt, sich in der Bundeshauptstadt leichter zurechtzufinden.

Ebenso um Vielfalt bemüht ist der Preisträger in der Kategorie „unternehmen & arbeiten“: die Spar Akademie Wien, eine Schule für Lehrlinge bei Spar. Im Unterrichtsfach „Kulturpflege“ werden Sozialkompetenz und interkulturelles Verständnis gefördert. Jörg Schielin, Direktor: „Die Schüler lernen die Bandbreite der Kulturen kennen.

Wir gehen mit ihnen in Moscheen ebenso wie in orthodoxe Kirchen.“ Wie Integration aussehen kann, zeigt eine seiner Schülerinnen: Spar-Lehrling Danijela Velic. 2007 kam die heute 19-Jährige mit ihren Eltern aus Serbien nach Wien, ohne ein Wort Deutsch zu sprechen. In nur drei Jahren lernte das Mädchen perfekt Deutsch – und in wenigen Wochen wird sie in genau dieser Sprache ihre Matura ablegen.

BARBARA BINDER, SANDRA WOBRAZEK

Ab S. 136: Alles über die Preisverleihung